

Aufstiegshilfen bei Snowboardtouren

Immer mehr Snowboarder nehmen die Mühen eines Aufstiegs in Kauf, um abseits vom Rummel der Schigebiete ihre Spuren in den Schnee zu ziehen. Die dafür verwendete Ausrüstung ist oft höchst interessant: abgesägte Schi, umgebaute Tourenbindungen und andere Konstruktionen Marke Eigenbau. Im Handel gibt es inzwischen brauchbares Material, um das Ganze etwas zu erleichtern. Denn, welcher Snowboarder kennt nicht das frustrierende Gefühl, wenn Leute mit Low-Tech Bindung, Ultraleichtski und eng anliegenden Hosen an einem vorbeiziehen. Im folgenden über Stärken und Schwächen der zur Zeit erhältlichen Systeme.

von Stefan Rössler

board on tour

Burton [www.burton.com]

CustomS/OmenS

- 2-teilig ■ Länge: Custom S 165 cm, Omen S 170 cm
 - Gewicht: ca. 4 kg + 800 g für Bindungsgrundplatte*
 - Die Steighilfe ist direkt auf die Bindungsgrundplatte montiert und somit etwas leichter erreichbar ■ Harscheisen € 85,-
 - Passende Klebefelle € 180,- ■ Preis: € 1.000,- inkl. Bindungsgrundplatte und Verschlüsse, ohne Harscheisen und Felle
- Vor- und Nachteile**
- ▲ Sehr einfacher Umbau zwischen Geh- und Fahrposition
 - ▲ keine losen Einzelteile ▲ Harscheisen können beim Gehen ohne aus der Bindung zu steigen montiert werden
 - ▲ Die Bindungsgrundplatte ist niedriger als bei anderen Systemen und bietet dadurch einen direkteren Boardkontakt bei der Abfahrt
 - ▲ Der Bindungswinkel lässt sich ohne viel Ummonieren verändern



History

Snowboarden ist im Vergleich zum Schifahren eine noch sehr junge Sportart. In der Zeit zwischen 1965 und 1978 experimentierten in Amerika Surf-Freaks mit eigenwilligen Konstruktionen, die dem heutigen Snowboard nur entfernt ähnlich sind. Leute wie Jake Burton, Tomm Simms und Jack Barfoot entwickelten die ersten Prototypen von Shermann Popper weiter. 1980 erreichten die ersten Boards Europa. Es war kein leichter Start. Sofort wurde den Boardern der Zugang zu den Liften verboten, denn solche eigenartige Bretter müssen einfach gefährlich sein.

Die Snowboarder der ersten Stunde waren somit zwangsläufig auch gleich Tourengänger und nicht zuletzt mangels Stahlkanten an den Brettern am liebsten im Gelände und Tiefschnee unterwegs. Bedingt durch den menschlichen Drang sich sportlich zu messen, entwickelte sich der Rennsport. Schritt für Schritt wurde dem Snowboard der

Weg in die Zukunft geebnet. Mit dem damit verbundenen "Ticket to ride" blieben nur noch eine Handvoll Alpinisten dem Tourengänger treu. Kein Wunder, es gab kaum geeignete Ausrüstung für den Aufstieg. Seit damals hat sich einiges getan. Der Snowboardsport hat sich in jeder Hinsicht weiterentwickelt, es entstanden die Teilbereiche Alpin, Freestyle und Freeride.

Spielarten

Der "Alpin"-Bereich spielt sich vorwiegend zwischen rotblauen Stangen und Carving auf der Piste ab. Gefahren wird mit schischuhähnlichen "Hardboots" und Plattenbindungen. Die Bretter sind schmal, hart und torsionssteif. Der "Freestyle"-Bereich ist am ehesten mit dem Skateboarden zu vergleichen. Alles ist erlaubt. Die Wettkämpfe finden wie beim Skaten in der Halfpipe, Quaterpipe oder an Straight-Jumps statt. Bewertet werden Stil, Sprunghöhe und Schwierigkeit der



verschiedenen Tricks. Gefahren wird mit "Softboots", flexibleren Bindungen und etwas weicheren, vorn und hinten aufgebogenen Brettern. Das "Freeriden" spielt sich im Gelände ab. Um mehr Auftrieb im Tiefschnee zu erhalten, werden die etwas steiferen Boards länger als beim Freestyle gefahren. Es werden eigene Freeride-Boots und Bindungen verwendet. Das Material ist härter, um bei den hohen, gefahrenen Geschwindigkeiten genügend Halt zu bieten. Es gibt sogenannte "Extreme Contests", bei denen die im Gelände gefahrene Linie bewertet wird. Die Breitensportler vergnügen sich beim Variantenfahren in den Schigebieten oder beim Tourengehen.

Kult

Anfang der 90er Jahre wurde der mittlerweile legendäre "Air&Style"-Contest ins Leben gerufen. 1998 in Nagano wurde Snowboarden erstmals olympisch. Aus der einstigen Randsportart wurde eine



Jugendbewegung, ein Kult. Snowboarden ist zum Massensport geworden. Auch die Alpinisten unter den Snowboardern lassen von sich hören. Steilwandabfahrten über 60° Neigung sowie Abfahrten von 8000ern sind beeindruckende Leistungen in der Geschichte dieses jungen Sports. Ein Trend zum Variantenfahren und zu Snowboardtouren beginnt sich wieder abzuzeichnen. "Backcountry Snowboarding" - "Back to the Roots", aber mit der richtigen Ausrüstung.



Voile [www.voile-europe.de]

"The Split Decision"

- 2-teilig ■ Länge: 159/166/173/182 directional Boards, 195 Swallow Tail (reines Powder Board) ■ Gewicht 3,4 - 4,08 kg
 - Holzkern, Sandwich-Bauweise
 - Der Wechsel zwischen Geh- und Abfahrtsmodus erfolgt durch das Umstecken der Bindungsplatte, welche dann mittels einem Splint befestigt wird
 - Steighilfe ist fix am Brett montiert ■ Bindungsgrundplatte* und Verschlüsse € 99,-
 - Harschisen € 79,- ■ Preis: € 750,- inkl. Felle
- Vor- und Nachteile**
- ▲ Relativ leichter Umbau ohne Werkzeug
 - ▼ Eingestellter Bindungswinkel lässt sich nur mit viel Aufwand verändern

Duotone [www.duotonesnowboards.com]

MTX

- 2-teilig
 - Länge: 163/169 cm
 - Gewicht ca. 3,4 kg (168) nur Brett
 - Holzkern, Cap Bauweise
 - Bindungsgrundplatte*, Steighilfe und sämtliche Verschlüsse sind von Voile
 - Harschisen € 85,-
 - Passende Klebefelle € 150,- (von Voile)
 - Preis: € 459,- inkl. Bindungsplatte und Verschlüsse
- Vor- und Nachteile**
- siehe Voile

Jester [www.jesterboards.com]

Walk&Ride

- 3-teilig ■ Länge: 154/160/165/171 cm ■ Gewicht: 3,3 Kg (160 cm), mit Bindungsplatte* und Steighilfe ca. 4,4 Kg ■ Holzkern, Sandwich laminiert
 - Harschisen € 39,- ■ Passende Klebefelle € 59,-
 - Preis: € 459,- inkl. Bindungsplatte und Verschlüsse
- Vor- und Nachteile**
- ▲ Gesamter Umbau für Ungeübte in ca. 4 Minuten; sehr einfach!
 - ▲ Die Kanten sind beim Gehen besser einzusetzen, da der große Hebel eines breiten Aufsteigsschis wegfällt (sehr wichtig bei den weichen Softboots) ▲ Passt in jede schon vorhandene Ski-Spur
 - ▲ Durch die 3-Teilung sind die Aufstiegssteile in der Funktion wie Ski und bieten so auch deren vollen Komfort beim Gehen. Mittelstück muss im Aufstieg am Rucksack transportiert werden. ▼ Die Steighilfe ist ein Einzelteil und nicht in die Bindung integriert.

teilbare boards [splitboards]



Climb [www.climb.co.at]

- Teilbarer Kurzski aus Aluminium
 - Länge: 110 cm, Breite 10 cm (entspricht der Fläche eines 150 cm Normalschi)
 - Gewicht: ca. 3,2 kg mit Bindung** und Fellen (fix montiert, kein Schibelag)
 - Packmaß 60x26x13 cm!
 - Verbindungselemente aus glasfaserverstärktem Kunststoff
 - Aufklappbare Steighilfe ■ Zusätzliche Verwendung von Harscheisen ist möglich
 - Preis: € 390,- inkl. Felle und Harscheisen
- Vor- und Nachteile**
- ▲ Geringes Packmaß (da Bindung und Ski zerlegbar sind)
 - ▲ Trotz der größeren Breite (super zum Spuren) können die Kanten noch gut eingesetzt werden



Ascent

■ **Teilbare Boards**

Der große Vorteil der teilbaren Boards ist, dass das Brett beim Aufstieg an den Füßen und nicht am Rucksack getragen wird. Aufstiegshilfe und Board sind in einem Gerät vereint. Damit ist das Hauptproblem bei den Snowboardtouren gelöst (sparen bei jedem Gramm Schokolade, dafür ein 4 kg Brett am Rucksack). Gewicht reduzieren ist ein Muss besonders bei Durchquerungen oder langen Hochtouren. Der Rucksack ist durch Seil, Pickel und Steigeisen so schon schwer genug. Auch die Abfahrt kann weit mehr genossen werden, da keine zusätzliche Aufstiegshilfe mit ins Tal befördert werden muss. Momentan kann der Snowboardtourengeher zwischen zweiteiligen und dreiteiligen Boards wählen. Die zweiteiligen Bretter sind zum Spuren durch die Breite der einzelnen Hälften fast besser als herkömmliche Tourenschi geeignet, passen aber nicht in vorhandene



Zig Zag [www.zigzagtour.de]

- Teilbarer Kurzski
- Leichtbau Konstruktion aus Holz und Carbon
- Länge: 130 cm
- Gewicht: 3,1 kg inkl. Bindungsgrundplatte*
- Steighilfe vorhanden ■ Schibelag ■ Zur Not zur Abfahrt tauglich
- Felle werden mitgeliefert und sind geteilt
- Harscheisen € 12,99,- ■ Preis: € 469,- bis € 535,- inkl. Felle, je nach Bindungsvariante

Vor- und Nachteile

- ▲ durch die geteilten Felle kein Abfeilen notwendig
- ▼ Der Ski ist bei schwereren Personen etwas bruchanfällig

Dee Luxe [www.Kneissi.com]

- Länge: 97 cm, nicht teilbar
- Vollwertiger Kurzski, der zur Not auch zur Abfahrt geeignet ist, obwohl sich der Schuh mit der Ferse am Ski nicht fixieren lässt
- Schibelag ■ Passende Klebefelle erhältlich
- Preis: € 299,90 inkl. Felle und Bindung (LowTech)

Vor- und Nachteile

- ▲ Aufklappbare Steighilfe in 2 verschiedenen Höhen
- ▲ Durch die geringe Länge gut am Rucksack zu befestigen (mehr Komfort und Sicherheit bei der Abfahrt), allerdings dadurch nur für leichte bzw. kleine Personen zum Spüren geeignet, da der Auftrieb im tiefen Schnee zu gering ist. Der Dee Luxe Ski ist sicherlich ein Modell, das sehr gut für den Variantenbereich geeignet ist.
- ▼ Nur mit LowTech Bindungssystem am Schuh verwendbar (Softboots von Dee Luxe € 260,- u. sämtliche Tourenschuhe mit LowTech-Einsatz)



Schi-Aufstiegsspuren. Querungen auf hartem Schnee sind eher problematisch und relativ anstrengend, denn die weichen Snowboardschuhe geben meist zuwenig seitliche Stabilität. Harscheisen müssen häufiger und vor allem früher als bei herkömmlichen Tourenschiern eingesetzt werden. Ein wichtiger Punkt gerade bei Führungstouren mit gemischten Ski-Snowboard-Gruppen. Das Zerlegen und Zusammenbauen der verschiedenen Modelle ist in den letzten Jahren mit ein bisschen Trockentraining recht einfach geworden. Einzig die breiten Felle haben durch ihre große Klebefläche ein schlechtes Handling und erfordern beim Auffellen manchmal einen kleinen Kraftakt.

Für all jene, die öfter auch auf der Piste und im Variantenbereich unterwegs sind, bieten die teilbaren Boards durch ihre relativ schlechte seitliche Verwindungssteifheit (Torsion) unzureichende Fahreigenschaften und man kommt um den Kauf eines zusätzlichen einteiligen Boards wohl nicht herum.

■ Kurzski

Kurzski sind die beste Aufstiegsmöglichkeit für jene Snowboarder, die auch bei einer Tour von ihrem Board perfekte Fahreigenschaften fordern. Kurzski bieten höchsten Gehkomfort auf Hartschnee und bei vorhandener Schiaufstiegsspur, da ein ziehender Schritt wie mit normalen Tourenski möglich ist. Im Notfall sind sie auch zur Abfahrt geeignet.

Die teilbaren Modelle bieten eine ausreichende Länge, um auch beim Spüren nicht komplett zu versinken. In geteilter Form lassen sie sich gut am oder im Rucksack verstauen. Die einteiligen Modelle sind für den Aufstieg zu kurz gebaut, dafür stören sie kaum bei der Abfahrt. Denn Kurzski, die zu weit über den Rucksack hinausragen, stellen bei einem Sturz ein hohes Verletzungsrisiko dar. Auch die meisten Eigenbaukonstruktionen sind im Bereich der Kurzski angesiedelt. Sehr gut funktioniert die Kombination "Dee Luxe"-Schuh mit "LowTech" Bindung und "Zig-Zag" Ski.



■ Schneeschuhe

Schneeschuhe sind optimal für den Einsatz im Variantenbereich mit relativ kurzen Anstiegen. Das geringe Gewicht der Schneeschuhe wirkt bei der Abfahrt kaum störend. Bei höherem Körpergewicht des Boarders und tiefem Schnee muss die tragende Fläche der Schneeschuhe größer sein. Die meisten Hersteller bieten deshalb ihre Modelle in verschiedenen Größen an. Bei langen Touren macht sich der im Vergleich zu Kurzskiern oder teilbarem Snowboard wesentlich höhere Kraftaufwand beim Gehen deutlich bemerkbar, ein ziehender Schritt ist nicht möglich. Mittlerweile sind fast alle Schneeschuhmodelle mit den diversesten Bindungsvarianten erhältlich. Diese sind somit sehr universell auch in anderen Bereichen des Bergsports einsetzbar.

Fotos: Georg Schantl

TSL [www.tsisportequipment.com]

Modell 225

- Länge: 63 cm, Breite: 22,5 cm
- Gewicht: 0,96 kg /Paar
- Länge: 130 cm
- Vergitterter Kunststoffreif in "Wespentailen-Form"
- Kleine Metallspitzen auf der Unterseite für besseren Halt auf hartem Schnee
- Robuste Vorderfuß-Metallklaue
- Bindung **
- Preis: €135,-

Vor- und Nachteile

- ▲ Besonders guter Halt auf hartem Schnee
- ▲ Montage von zusätzlichem Harschisen möglich
- ▲ Für alle Schneeverhältnisse geeignet

MSR [www.msrcorp.com]

Denali Ascent

- Größe: 20 x 56 cm
- Gewicht 1,7 kg
- Kunststoffkonstruktion mit Querverstrebungen und längs gerichteten Traktionsleisten aus Metall
- Doppelte Vorderfuß Metallklaue
- Heckverlängerung (Floating Tail = Vergrößerung der Trittfläche) zur Anpassung an Schneeverhältnisse und Körpergewicht.
- Floating Tail 10: 0,32 kg, 20 x 24 cm, € 46,-
- Floating Tail 20: 0,46 kg, 20 x 34 cm, € 20,-
- Preis: € 239,-

Vor- und Nachteile

- ▲ Funktionelle und simpelste Bindung** aller Modelle
- ▲ Guter Halt auch beim bergab gehen
- ▲ Längsgerichtete Traktionsleisten sind bei Hangquerungen von großem Vorteil
- ▲ Für alle Schneeverhältnisse geeignet

TUBBS [www.tubbsnowshoes.com]

Mountain 30

- Größe: 23 x 76 cm
 - Gewicht: ca. 2,7 kg
 - Alureif mit Kunststoffplatte
 - Doppelte Vorderfuß-Metallklau
 - Bindung**
 - Preis: € 283,-
- Vor- und Nachteile**
- ▲ Die Modelle mit Alureif bieten vor allem im weichen Schnee ansprechende Leistungen.
 - ▼ Schlechter Halt auf hartem Schnee, da außer der Metallklau kaum etwas Halt bietet
 - ▼ Für den alpinen Einsatz eher weniger geeignet

Weitere Schneeschuh-Hersteller:

- www.atlassnowshoe.com/home.html (Atlas Schneeschuhe)
- sherpasnowshoes.com/home.html (Sherpa Schneeschuhe)
- www.redfeather.com (Redfeather Schneeschuhe)

*Bindungsgrundlage kombinierbar mit folgenden Bindungssystemen: klassische Softbindung, Step-In-Bindung und Plattenbindungen
**Bindung geeignet für: Snowboard-Softboots und Bergschuhe



Resumee

Nach wie vor benötigt der Snowboarder auf Tour einiges mehr an Kondition als ein Schitourengeher, denn zur Funktionalität einer modernen Tourenausrüstung kommt das Material der Boarder trotz Bemühungen der Industrie noch immer nicht heran. Die verkauften Stückzahlen sind zu gering, um ähnlich viel Geld wie in der Schibranche in die Entwicklung investieren zu können.

Nur bei der Abfahrt, da schaut die Welt anders aus, denn das

Powder-Feeling eines Snowboards ist einzigartig ■

PIEPS DSP

the new generation by



Unser neuer PIEPS DSP kann ohne Übertreibung als eine Revolution auf dem Gebiet der Verschüttelensuche bezeichnet werden.

Erstmals ist es dank digitaler Prozessortechnologie möglich auch die Anzahl der Verschütteten anzuzeigen. Zudem besteht die Möglichkeit der Signalauswahl bei der Suche.

Die digitale Reichweite des PIEPS DSP beträgt über 50 Meter! Das bedeutet im Ernstfall einen möglicherweise lebensentscheidenden Zeitvorsprung.

Wir haben beim Design des PIEPS DSP auf einfache Bedienbarkeit höchsten Wert gelegt.

Zusatzfunktionen

- Kompass
- Höhenmesser
- Thermometer

**Neue
Technologien
für Ihre
Sicherheit!**

Stubai Werkzeugindustrie reg.Ges.m.b.H., A-6100 Fulpmes, Dr. Kotler Straße 1
Tel. +43(0)5225/6960-0, Fax +43(0)5225/6960-12, E-Mail: sport@stubai.com
www.stubai-bergsport.com

